

Hunden ist die Nasenarbeit angeboren

Allen Vierbeinern ist es angeboren, Menschen, Artgenossen und Gegenstände als erstes mit der Nase zu untersuchen, zu beschnüffeln und zu befühlen. Die Nase ist das vorrangige „Informationsportal“ des Hundes. Dieses angeborene Verhalten nutzten wir bei der Erziehung über den Handtouch aus.

Ein weiterer Vorteil dieser Methode ist es, dass Ihr Hund sofort versteht, was Sie von ihm möchten. Auch innerartlich kommunizieren Hunde über Körpersignale und Augenkontakt. Sie brauchen kein weiteres Hilfsmittel und vor allem bedarf es nicht einer ständigen Bestechung Ihres Vierbeiners mit einem Leckerchen, damit er mit Ihnen interagiert und kommuniziert.

Der Blickkontakt als zweite Säule

„Du darfst einem Hund niemals in die Augen schauen ...“ höre ich immer wieder. Dabei sind Blick- und Augenkontakt ein wichtiges innerartliches Kommunikationsinstrument bei Hunden.

Die zweite Säule dieser Trainingsmethode ist darum ein zuverlässiger Blickkontakt. Ein Hund, der seinen Halter ansieht, hat keine Zeit, sich um etwas anderes zu kümmern. Positiv aufgebaute Blickkontakt wird vom Hund gerne aufgenommen. Auch Verbote und Verbotsworte baue ich ausschließlich positiv auf. Dazu ab Seite 21 mehr.

Blicke, die Sicherheit geben

Blickkontakte vermitteln nicht nur Sicherheit und Vertrauen, sie erweisen sich zudem in Alltagssituationen als äußerst praktisches Hilfsmittel, welches immer und überall anwendbar ist.

Stellen Sie sich folgende Situation vor: Sie möchten mit dem angeleiteten Hund eine Straße überqueren und müssen auf den Verkehr achten. Wie schnell nähern sich die Autos? Kommt eventuell ein Radfahrer? Kommen Ihnen Kinder oder Jogger entgegen? Sind andere Hunde unterwegs? Dem Hund ist das Warten jedoch viel zu langweilig. Er läuft um Sie herum, um am Straßenrand einen interessanten Gegenstand zu beschnüffeln. Auf der anderen Straßenseite steht ebenfalls ein Vierbeiner. Die zuvor um ihre Beine gewickelte Leine spannt sich und Sie müssen sich erst mal befreien. Keine Rede mehr von konzentriertem auf den Verkehr achten.

Die gleiche Situation nach Handtouch- und Blickkontakt-Training: Schon als Sie Richtung Straße gehen, zeigen Sie Ihrem Hund seine Grenze mit der Hand an und führen ihn an der leeren Hand an den Straßenrand. Bleiben Sie stehen, nimmt Ihr Hund sofort Blickkontakt mit Ihnen auf und hält diesen, auch wenn Sie ihn nicht anblicken – er ist mit seinem Kopf bei Ihnen.

Nun haben Sie Zeit, auf den Verkehr zu achten, Radfahrer zu bemerken und den Hund auf der anderen Straßenseite zu beobachten, der seinem Halter gerade die Leine um die Beine wickelt.

Sie haben währenddessen kein Kommando gegeben, der Hund folgte ohne eine verbale Aufforderung nur Ihrer Hand und hat ohne Befehl Blickkontakt aufgenommen. Und selbstverständlich hatten Sie auch kein Leckerchen in der Hand.

Einstieg in das Handtouch-Training

Ihr Hund wird sehr schnell verstehen, um was es beim Handtouch-Training geht. Denn: Wir machen uns die Neugier unserer Vierbeiner zunutze.

Der Trainingsplan

Den Handtouch können Sie wunderbar immer wieder zwischendurch üben, was das Trainieren sehr einfach macht: Geschieht etwas Positives für Ihren Hund, lassen Sie ihn vorher touchen. Also z. B. wenn es zum Spaziergang rausgeht, wenn er ein Kauteilchen bekommt oder abends vor der letzten Mahlzeit usw.

1. Woche

ÜBUNGSSCHWERPUNKT: *Niemals ein Leckerchen in der Hand.*

Beginnen Sie an einem Ort mit wenig Reizen, am besten im Haus oder draußen im Garten. Sie haben Leckerchen im Futterbeutel oder Schüsselchen bereitgestellt. Bieten Sie Ihrem Hund die **leere** Hand seitlich an seiner Nase an. Er wird mit der Nase zur



Yumi lernt über kurze Distanzen, dass sich die leere Hand lohnt. Es werden abwechselnd die linke und die rechte Hand angeboten.



Die Wege, denen Yumi der leeren Hand folgen soll, werden langsam länger. Es befindet sich niemals ein Leckerchen in der Hand.

Hand gehen, da er in einer Erwartungshaltung ist. Belohnen Sie sofort, wenn Ihr Hund mit seiner Nase die Hand auch nur leicht berührt.

Bieten Sie Ihrem Hund abwechselnd die linke und rechte Hand an, niemals beide Hände gleichzeitig. Aus welcher Hand der Hund das Leckerchen bekommt, spielt keine Rolle.

Beugen Sie sich bitte nicht hinunter, wenn Sie einen sogenannten Kleinhund besitzen. Hunde können wunderbar nach oben gucken, zugleich ist dies schon ein erster Schritt in Richtung Blickkontakt-Training.

2. Woche

ÜBUNGSSCHWERPUNKT: *Die äußeren Reize werden erhöht.*

Suchen Sie einen Ort mit leichter Ablenkung auf: Eine wenig befahrene Straße, eine Wiese oder einen Waldrand. Die Belohnung für den Hund befindet sich in einem Futterbeutel oder in der Jackentasche. Sie haben das Leckerchen **niemals** in der Hand.

Bieten Sie dem Hund die leere Hand an, egal, ob die linke oder rechte. Sobald Ihr Hund mit der Nase die Hand berührt, gibt es die Belohnung. Haben Sie den Eindruck, Ihr Hund hat schon einen Plan, was er tun soll, können Sie sich ein paar Schritte bewegen. Er soll dabei Ihrer Hand folgen.

Halten Sie die Übungseinheiten kurz. Wie bei jedem Training brauchen wir am Anfang noch Belohnungshappen. Diese haben Sie aber niemals in der Hand. Ziel ist die Konditionierung auf die leere Hand, wir wollen am Ende die Leckerchen ja weg lassen.



Yumi ist mit großem Spaß bei diesem Training dabei. Erfolge stellen sich schnell ein, somit ist das Training immer positiv.

3. Woche

ÜBUNGSSCHWERPUNKT: Die Generalisierungsphase beginnt.

Ihr Hund sollte inzwischen zu Hause und draußen bei leichten Ablenkungen zuverlässig touchen. Erhöhen Sie die Reize immer weiter, denen Ihr Hund während des Trainings ausgesetzt ist.

Gehen Sie an eine Bushaltestelle, in die Stadt oder an andere Orte mit Mensch- und Hundbegegnungen. Bieten Sie ihm gut sichtbar eine Hand an: Geht Ihr Hund auf Ihrer linken Seite, wäre es Ihre linke Hand, geht der Hund rechts, soll er der rechten Hand folgen. Leckerchen werden langsam abgebaut, der Hund bekommt nun nicht mehr für jeden Touch eine Belohnung.

Haben Sie den Eindruck, Ihr Hund weiß, was er tun soll, beginnen Sie damit, den Arm und die Hand locker hängen zu lassen. Er sollte hierfür gelernt haben, dass die Hand wichtig ist, egal, in welcher Stellung diese ist. Ihr Vierbeiner sollte weiter der lockeren Hand folgen. Der kleine Hund folgt ebenfalls der locker herunterhängenden Hand, ohne dass Sie sich nach unten beugen.



Wurde die Hand als Magnet etabliert, kann Yumi mit der leeren Hand in jede/r Position geleitet und geführt werden.

4. Woche

ÜBUNGSSCHWERPUNKT: *Generalisierung wird abgeschlossen.*

Ihr Hund toucht zuverlässig in allen Alltagssituationen. Er lässt sich an der Hand in die gewünschte Richtung lenken, ohne dass Sie ihn ansprechen müssen. Die Hand ist zum Magnet geworden, dem Ihr vierbeiniger Freund immer folgt.

Suchen Sie bewusst Orte auf, an denen der Hund vielen Reizen ausgesetzt ist. Wechseln Sie auch die Seite, auf der Ihr Hund geht – mal rechts, mal links. Ihre Hand hängt locker an der jeweiligen Seite herab, auf der sich der Hund befindet. Er muss nicht mit der Nase an der Hand „kleben“, sondern dieser nur aufmerksam folgen.

Einen Belohnungshappen bekommt Ihr Hund immer seltener. Zum Abschluss der Übungseinheiten können Sie Ihren Hund die Hand nochmal bewusst touchen lassen und dies dann belohnen.

Nach vier Wochen Training sollten Sie und Ihr Vierbeiner den Handtouch als Führungsmethode verinnerlicht haben.